

Ich habe ebenfalls nur ein einziges Exemplar der eigenthümlichen Acinetide im Auftriebe gefunden, konnte aber dasselbe längere Zeit mit schwachen und starken Vergrößerungen lebend beobachten. Die starken Bewegungen der Saugröhre waren ganz besonders auffallend und bestanden ausschließlich aus einer Verlängerung und Verkürzung derselben; von dem beweglichen Fortsatze des *Ophriodendron* zeichnete sich die Saugröhre meines Thieres durch Fehlen kleiner seitlicher Anhänge und durch das Vorhandensein einer terminalen Öffnung aus.

Das Auge meines Thieres unterscheidet sich von demjenigen der *Erythropsis agilis* nur insofern, als unterhalb desselben ein conischer, der Pigmentschale unmittelbar angrenzender Körper liegt, welcher vielleicht als erste Differenzirung eines nervösen Protoplasmaabschnittes aufzufassen ist. Mit seiner Spitze ist dieser conische Körper gegen die Basis der Saugröhre gerichtet.

Obwohl ich über sechs Monate die Auftriebfauna von Funchal untersuchte, konnte ich doch nur ein einziges Mal die augentragende Acinetide auffinden, was jedenfalls beweist, daß das Thier außerordentlich selten sein muß. Das so stark entwickelte Auge und die auffallende Beweglichkeit der Saugröhre deuten darauf hin, daß das Thier schnell seine Beute auffinden und aufsaugen muß, daß also unser Thierchen in seiner Lebensweise sich zu den übrigen Acinetiden analog verhält, wie die Heteropoden zu Prosobranchien.

Landgut Popofka (Prov. Kiew),  $\frac{2}{41}$  Juni 1885.

## 2. Notiz bezüglich der Verbreitung der Turbellarien in der Tiefseefauna der Süßwasserbecken.

Von Dr. Othmar Emil Imhof, Zürich.

eingeg. 22. Juni 1885.

Unter den zahlreichen von mir in der Tiefe verschiedener Seen angetroffenen Turbellarien fiel mir eine Form durch ihre weite Verbreitung auf. Diese Turbellarie ist durch einen äußerst beweglichen, als hoch entwickelten Tastapparat functionirenden Rüssel ausgezeichnet und steht dem *Mesostomum rostratum* Dugès am nächsten. Doch zeigte sich die Körpergestalt etwas abweichend und in den verschiedenen unten genannten Seen übereinstimmend. Der langgestreckte kegelförmige Rüssel ist durch eine leichte Einschnürung vom Körper deutlich abgesetzt. Das ganze, gestreckt-spindelförmige Thierchen — wie das *M. rostratum* von röthlicher Farbe — besitzt eine wenigstens fünffache Länge der größten Breite.

In folgenden Schweizerseen traf ich diesen Strudelwurm an: Zürich- (408), Murtner- (437), Hallwyler- (452), Baldegger- (467), Sarnner- (467) und Sempachersee (507 m ü. M.). Von etwas höher gelegenen Süßwasserbecken habe ich zwei zu nennen: Ägerisee (726) und Selisbergersee (753 m ü. M.). Über die Tiefseefauna der hochalpinen Seen im Oberengadin meldete Asper<sup>1</sup>: »Wir suchten umsonst nach Wassermilben, Planarien, *Mermis*, Ostrakoden etc.« Doch auch hier kommen Hydrachniden, Ostrakoden und Turbellarien vor. Dasselbe *Mesostomum* brachte mein Schlamm schöpfer, den ich in einer der k. Academie der Wissenschaften in Wien vorgelegten Abhandlung<sup>2</sup>: Faunistische Studien in 18 kleineren und größeren österreichischen Seen, beschrieben habe, in folgenden Seen herauf: St. Morizer- (1767), Silser- (1796) und Cavlocchiosee (1908 m ü. M.).

Ich erwähne ferner das Vorkommen einer dendrocoelen Turbellarie von schiefergrauer bis schwarzer Farbe in der Uferzone des Lej Sgrischus (2640 m ü. M.). Sie zeigte sich beim Umwenden der Steine am südlichen Ende des Sees ziemlich zahlreich. Ihr unten platter, oben schwach gewölbter Körper erreicht im ausgestreckten Zustande eine Länge bis zu 7 mm bei einer ziemlich überall gleichen Breite von 1—1,5 mm. Das Vorderende trägt seitlich je einen kurzen helleren Lappen; das Hinterende ist verschmälert und leicht abgerundet. Augenflecken sind zwei vorhanden. In der Hälfte der Länge liegt der cylindrische weit vorstreckbare Schlund. Derselben Species begegnete ich auch im Lej Cavlocchio.

Zürich, den 21. Juni 1885.

### 3. Über eine neue Art uterinaler Brutpflege bei Reptilien<sup>1</sup>.

Von Wilhelm Haacke, Port Vincent.

eingeg. 23. Juni 1885.

In meinem Aufsätze »Zur Naturgeschichte der Stummelschwanz-eidechsen« (Zool. Gart., Aug. 1883) machte ich die Mittheilung, daß die australische Eidechsen-gattung *Trachydosaurus* oder doch wenigstens die Art *T. asper* lebendig gebärend ist. Da ich die dort mitgetheilten bezüglich eigenen Beobachtungen nur beiläufig an trächtigen Weibchen machte, die ich für Museumszwecke conserviren wollte, versäumte ich eine genauere Untersuchung des Uterus-inhaltes; überdies war jener Aufsatz hauptsächlich für Reptilienpfleger bestimmt.

<sup>1</sup> Zool. Anz. 1880. No. 54. p. 206.

<sup>2</sup> Sitzungsberichte der k. Acad. d. Wiss. April 1885.

<sup>1</sup> Den wesentlichen Inhalt des nachstehenden Aufsatzes habe ich schon mündlich in der Sitzung der »Royal Society of South Australia« vom 14. April 1885 vortragen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Imhof Othmar Emil

Artikel/Article: [2. Notiz bezüglich der Verbreitung der Turbellarien in der Teifseefauna dr Süßwasserbecken 434-435](#)